

Das Lukasevangelium

Kapitel 3

3,1-3 Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.

„Beachte, dass man zu einer tieferen Auslegung kommt, wenn man 'Wüste' nicht im buchstäblichen, sondern im geistlichen Sinn versteht. In der Tat, es hat wenig Sinn, in der Wüste zu verkündigen und dort seine Stimme erschallen zu lassen, wo einen niemand hört. Dem Vorläufer Christi, 'der Stimme eines Rufenden in der Wüste', obliegt die Verkündigung also in der Wüste der Seele, die keinen Frieden hat...“ (Origenes, Predigt 21 zum Lukasevangelium).

3,4 (So erfüllte sich,) was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!

„Was für einen Weg sollen wir dem Herrn bereiten? Etwa einen sichtbaren? Könnte das Wort Gottes auf einem solchen Weg voranschreiten? Ist nicht vielmehr im Inneren des Menschen dem Herrn ein Weg zu bereiten, und sind nicht vielmehr in unseren Herzen gerade und ebene Wege anzulegen? Ja, dies ist der Weg, auf dem das Wort Gottes seinen Einzug gehalten hat, das sich im Herzen eines Menschen niederläßt, wenn es Raum darin findet.

Denn groß ist des Menschen Herz, geräumig und vielfassend, wenn es nur rein ist. Willst du seine Größe und Weite kennenlernen, dann schau, welche Fülle an göttlichen Kenntnissen in ihm Platz hat. Jemand hat gesagt: ' Er gab mir die wahre Erkenntnis der Dinge, die da sind: zu verstehen den Grund der Welt und die Werke der Elemente, den Anfang und das Ende und die Mitte der Zeitalter, die Wechsel der Zeiten und die Übergänge der Monate, die Kreise der Jahre und die Orte der Gestirne, die Naturen der Lebewesen und das Toben der wilden Tiere, die Gewalt der Geister und die Gedanken der Menschen, die Verschiedenheit der Bäume und die Stärke der Wurzeln' (Weish 7,17-20). Siehst du, das Herz des Menschen, das so Großes aufzunehmen vermag, ist nicht klein. Begreife, dass Größe nicht im Umfang des Leibes besteht, sondern in der Kraft des Geistes, mit der er so viele Wahrheiten zu umfassen vermag...

Wenn es aber so viele Dinge in sich aufnehmend, nicht klein ist, dann kann man in ihm den Weg des Herrn bereiten und den Pfad eben machen, damit das Wort und die Weisheit Gottes in ihm wandeln. Bereite dem Herrn den Weg durch einen guten Lebenswandel, ebne den Pfad durch ausgezeichnete Werke, damit das Wort Gottes ohne anzustoßen in dir wandeln kann und dir die Kenntnis seiner Geheimnisse und seines Kommens schenke“ (Origenes, Predigt 21 zum Lukasevangelium).

3,5 Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.

„Was dann folgt, bezieht sich unmittelbar auf unseren Herrn und Heiland. Denn nicht von Johannes wurde 'jedes Tal ausgefüllt', sondern von unserem Herrn und Heiland. Betrachten wir uns doch selbst, wer wir waren, bevor wir zum Glauben kamen, und wir werden feststellen, dass wir ein tiefes, steil abfallendes, in einen Abgrund stürzendes Tal gewesen waren. Als aber unser Herr Jesus kam und uns seinen Stellvertreter, den Heiligen Geist, sandte, da 'wurde jedes Tal ausgefüllt'. Es wurde ausgefüllt mit guten Werken und mit Früchten des Heiligen Geistes. Die

Liebe läßt nicht zu, dass in dir ein Tal bestehenbleibe, ja, wenn Friede, Geduld und Güte hinzukommen, dann bist du nicht nur kein Tal mehr, sondern fängst an, 'ein Berg' Gottes zu werden.

Laßt uns jetzt der Frage nachgehen, ob in Erfüllung ging, was über das Kommen Christi prophezeit worden war. Es folgt nämlich: 'Was krumm ist, wird gerade werden'. Jeder von uns war krumm, oder er war es nicht nur, sondern ist es bis heute geblieben. Durch das Kommen Christi aber, das sich bis in unsere Seele erstreckt, wurde alles Krumme gerade gemacht. In der Tat, was hätte es dir genutzt, dass Christus einst im Fleisch kam, wenn er nicht bis in deine Seele gekommen wäre? Laßt uns darum beten, dass er täglich zu uns komme und dass wir sagen können: 'Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir' (Gal 2,20). Wenn nämlich Christus nur in Paulus gelebt hat, aber nicht in mir, welchen Nutzen habe ich davon? Wenn Christus aber auch zu mir kommt und ich mich seiner erfreue, wie Paulus sich seiner erfreut hat, dann kann auch ich wie Paulus sagen: 'Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.'

Dein Wandel war uneben, uneben war dein Wort, und uneben waren deine Werke. Und es kam mein Herr Jesus, und er machte das, was rauh in dir war, eben, alles Unbebaute machte er zu ebenen Wegen, so dass in dir ein Weg entstand, auf dem man nicht anstieß, der bequem war und ganz rein, auf dem Gott Vater bei dir einhergehen und der Herr Christus seine Wohnung nehmen konnte, indem er sagte: 'Ich und mein Vater werden kommen und bei ihm Wohnung nehmen' (Joh 14,23) (Origenes, Predigt 22 zum Lukasevangelium).

3,6 Und alles Fleisch wird das Heil Gottes schauen.

„Auch du warst einst Fleisch, und du, der du einst Fleisch warst, ja, wie ich mit noch größerem Staunen sage, obwohl du noch im Fleisch bist, du siehst das 'Heil Gottes'“ (Origenes, Predigt 22 zum Lukasevangelium).

3,7 Das Volk zog in Scharen zu ihm hinaus, um sich von ihm taufen zu lassen.

„Will jemand getauft werden, dann muss er 'herauskommen'. Wer nämlich in seinem ursprünglichen Zustand bleibt, und seine Gebräuche und Gewohnheiten nicht ablegt, der schreitet keineswegs in rechter Weise zur Taufe. Vernimm also das Zeugnis und die Worte, die Gott zu Abraham spricht: 'Geh aus deinem Land'“ (Gen 12,1) (Origenes, Predigt 22 zum Lukasevangelium).

Übersetzung aus:

Origenes, Homilien zum Lukasevangelium. Hrsg. v. H.J.Sieben = Fontes Christiani 4 (Freiburg 1991-1992).

Christiana Reemts